MUF-Vorhersage für Dezember 1964

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **37 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

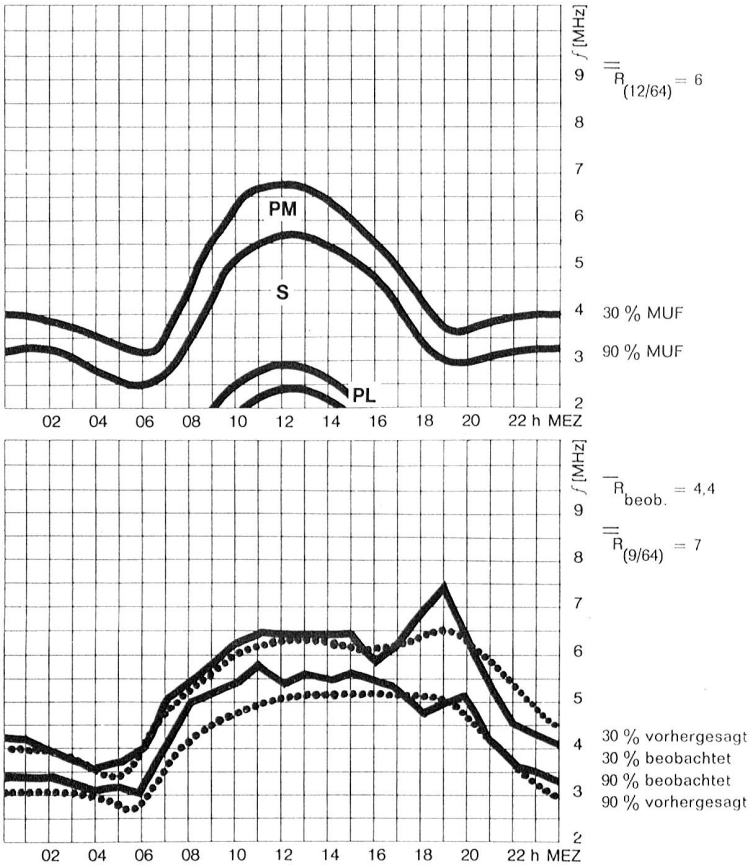
http://www.e-periodica.ch

weder als Bürger noch als Soldat unberührt lassen. Wenn wir auch einerseits militärisch «unsere besonderen Verhältnisse» geltend machen können, so sind wir anderseits wirtschaftlich gerade aus wehrpolitischen Gründen sehr daran interessiert, international auf den «neuen» Gebieten im Rennen bleiben zu können, beziehungsweise das Rennen überhaupt aufzunehmen. Es stimmt deshalb sehr nachdenklich, wenn sogar die «Neue Zürcher Zeitung» im Jahre 1960 einen Mitarbeiter feststellen lässt: «Auf Gebieten, die erst in den letzten zwei Jahrzehnten eine grosse Bedeutung gewonnen haben (zum Beispiel Elektronik, Atom- und Plasmaphysik usw.) scheint die schweizerische Industrie, ausgenommen einige Teilgebiete, den Anschluss endgültig verloren zu haben. Gerade das Gebiet der Elektronik würde sich ausgezeichnet für unsere schweizerischen Verhältnisse eignen . . .» Mag auch hier eine bewusste Dramatisierung der Lage zum Ausdruck kommen, so trifft die Feststellung doch den Kern der Sache. Dabei ist in erster Linie nicht der Industrie, wohl aber Staat und Armee ein gewisser Vorwurf nicht zu ersparen. Forschung und Nachwuchsförderung, um nur zwei Aspekte des elektronischen Problems zu nennen, sind Dinge, die auch im liberalsten Lande der Welt heute nicht mehr einfach privater Initiative überlassen werden können. Dazu ist die Bedrohung viel zu akut, der Anteil «Technik» als zählendes Element in allen Verteidigungsanstrengungen viel zu hoch. Im Rahmen der (deutschen) Arbeitsgemeinschaft für Wehrtechnik gab hiezu ein amtlicher Sprecher der Bundesregierung folgende, auch bei uns beherzigenswerte Erklärung ab: «Die Verteidigungsstärke eines Volkes errechnet sich heute nicht mehr — wie überwiegend noch im vergangenen Weltkriege — in erster Linie nach der Anzahl der verfügbaren Soldaten, Panzer, Flugzeuge und Kriegsschiffe, sondern sie wird in entscheidender Weise durch das wissenschaftliche und technische Potential eines Volkes bestimmt. Heute liegt das Risiko für einen möglichen Angreifer in jedem Falle — auch gegenüber einem zahlenmässig schwächeren Volke — um so höher, je intensiver das wissenschaftliche Potential des Angegriffenen ist.»

Oberst i. Gst. K. Bolliger

Abdruck aus der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

MUF-Vorhersage für Dezember 1964
Beobachtungen, September 1964



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

$\bar{\bar{R}}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

$\bar{R}$ = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

$\bar{R}$ = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

$\bar{\bar{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.